

Ach, wiederum ein Jahr verschwunden

Lied zur Altjahr-Andacht

1. Ach, wie - der - um ein Jahr ver - schwun - den, ein Jahr und
kommt nicht mehr zu - rü - ck. Ach, mehr als acht - mal tau - send
Stun - den sind fort als wie ein Au - gen - blick. Weg, mei - ne
Tu - gen - den und Sün - den! Doch nein, der Rich - ter die - ser
Welt läßt jeg - li - che uns wie - der fin - den, wenn er vor
sei - nen Thron uns stellt.

2. Nur ein Jahr, Vater, noch auf Erden, jetzt droht uns noch der Sünden Schuld.
Wir wollen täglich frömmere werden, ach, schone, trage noch Geduld.
Vergib, kaum dürfen wir es denken, wir oft wir dein Gebot entweiht,
doch ach, du willst uns Gnade schenken, wenn uns die Sünde herzlich reut.

3. Gedanken, Worte, Thatenheere, wie dürft ihr Gottes Licht nicht schau'n,
wenn ich dies Jahr gestorben wäre, wo würd' jetzt meine Seele sein?
Stund' ich verklärt bei Gottes Kindern, war' ich von seiner Lieb entflammt.
Und wieder hätte mit den Sünden der Allgerechte mich verdammt.

4. Den Gott, der liebt, wie Väter lieben, hat ihn mein Undank nie betrübt?
Den Gott, der mir so treu geblieben, hab' ich ihn auch so treu geliebt?
Lebt' ich für ihn nach seinem Willen, stets nur vor seinem Angesicht
fromm öffentlich und fromm im Willen, treu dem Gewissen und der Pflicht.

5. Mein Vater, hier sind nicht zu zählen die Sünden dieses Jahres mein,
wie kann ich's mir und dir verhehlen, ich bin nicht werth noch hier zu sein.
Zu oft ließ ich mein Herz erkalten, zu oft verletzt' ich meine Pflicht,
ich darf von dir nicht Rechnung halten, ich zitt're, geh nicht ins Gericht.

6. Ich fleh' zu dir, ach üb' Erbarmen, gedenke meiner Sünden nicht,
und zeig' dem Reuigen und Armen, der Gnade sucht, dein Angesicht
wie freudig will ich dann mein Leben von nun an deinem Dienste weih'n,
wie eifrig will ich mich bestreben, durch Deinen Geist ein Christ zu sein.